

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

47 (25.2.1930) Sozialistisches Jungvolk

Sozialistisches Jungvolk

Nummer 47 · 50. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 25. Februar 1930

Die heutige Jugend

„Ja, ja, so ist die heutige Jugend!“ — Wie oft schon müde ich diesen Satz hören! In der Straßenbahn, im Zug, zu Hause, in Gesellschaften, überall, wo ältere Leute zusammenkommen, gibt die heutige Jugend ein fruchtbares Gesprächsgebiet ab. Was doch diese heutige Jugend für Fehler und Mängel gegenüber der von uns älteren hat! „Anständig ist sie bis dorthin!“ — „Alles was sie besser wissen, nichts wird einem mehr gelehrt.“ — „die tun ja so wie wir, was sie mögen, ohne nach ihren Eltern etwas zu fragen.“ — so und ähnlich kann man hören, in allen nur möglichen Variationen.

Die Unähnlichkeit der modernen Jugend! Ich glaube, daß in diesem Satz ein gut Teil Wahrheit steckt. Überall findet man das gleiche: Zuverlässigkeit gegen ältere Leute oder gegen Frauen ist verhältnismäßig selten geworden. Es ist mir schon vorgekommen, daß ich in einem Wagen einsteige bin, der bis auf den letzten Platz mit jungen Leuten besetzt war. Keiner dachte auch nur daran, mir während der 30 Minuten langen Fahrt seinen Platz anzubieten! Woher kommt das? Die Antwort darauf ist einfach zu geben: von der mangelhaften Erziehung! Kann man denn von einem jungen Manne Höflichkeit gegen andere erwarten, wenn er zu Hause nie etwas Derartiges sieht oder hört? Nein! Wohl werden die Väter der Jugend: „Solche Höflichkeit, solch eine Unverschämtheit!“ Recht typisch ist der Satz, den ich neulich jemandem gehört habe. Ein älterer Herr schimpft in der Bahn weislich über die „moderne Jugend“: „Solche Unhöflichkeit, solch eine Unverschämtheit! Nicht einmal älteren Leuten Platz zu machen!“ Sein Töchterchen sagt darauf: „Ja, aber Papa, du bist doch!“ Er aber entgegnet: „Schon, aber deine Mutter ist nicht!“ So liegt die Sache! Nicht allein bei der Jugend ist der Respekt vor Älteren, sondern in hohem Maße bei der ersiehbaren Generation! Ein Kind, dem man Höflichkeit zur Lebensgewohnheit macht, wird sie nie wieder verlieren. Denn der Mensch ist ein Produkt seiner Kindertage.

Eine weitere Aeußerung findet auch vielfach Anwendung, wenn es gilt, über die „moderne Jugend“ loszusprechen: „Sie wissen immer alles besser, sie mischen sich in alles rein.“ Ja, das ist einmal so und dagegen wird auch nicht sehr viel zu machen sein. Die junge Generation sieht heute vor Augen gestellt, wie die ältere jetzt erst zu liegen hat! Der Fortschritt, z. B. in der Technik, ist so rasch, daß ältere Leute oft nicht mehr mitkommen, was ihr Gebiet nicht mehr aufnehmenfähig genug ist. Die Jungen sind doch doch Feuer und Flamme für jede neue Idee. Folger: Die Wissenstätigkeit ist mehr als ihre Erzieher. Natürlich ist das bei den Letzteren peinlich, das äußert sich dann in Rügen. Doch werden sich vernünftige Erzieher nie durch solchen Ehrgeiz zu irrtümlichen Vorurteilen lassen. (Es soll hier nicht dem manchmal bei Kindern vorkommenden grundsätzlichen Oppositionsgeist scholten werden. Der ist selbstverständlich zu unterdrücken. Aber man prüfe erst, ob es das eine oder andere ist!)

Geändert hat sich auch die Stellung der Frau, besser gesagt, des Mädchens zum Manne. Der Kampf ums Dasein ist bei beiden gleich schwer zu nennen. Im Berufsleben sind sie miteinander, beim Sport und Spiel sind sie beisammen. Da ist es doch gar nicht verwunderlich, wenn sie auch sonst sich viel miteinander beschäftigen. Aber wehe dem Mädchen, das sich früher allein in der Straßengasse auf der Straße geizig hätte! „Auer Ruf“ wäre ihnen angegangen. Heute ist das anders. Aber ist das ein Nachteil? Ich glaube nicht! Im Gegenteil, ich finde es sogar richtiger und besser so. Es wird doch niemand behaupten wollen, daß die Jugend in diesem Punkte früher besser gewesen sei als die heutige! Die Mädchen sind heute besser erzogen als früher, das ist ein Faktum. Und alle Offenheit ist besser als Heimlichkeit. — Hier müßte die Erzieher nur auf richtige Behandlung der „Kinder“ bedacht sein und deren Gefühle in die richtigen Bahnen zu lenken verstehen, wenn ist alles gut!

Man möchte sich auf Grund des Geschilderten alle Eltern und Erzieher betätigen: Sacht Vertrauen zu dieser „modernen Jugend“! Es steckt ein guter Kern in ihr! Ihr müßt ihn nur zu finden verstehen durch gute Erziehung. Gerade für uns Arbeiter ist das ein wichtiger Punkt! Wir wollen doch einmal die Bemerkung, formlichere Menschen. Erzieht die Jugend dazu und ihr werden nichts mehr zu klagen haben und eure Ziele schneller erreichen.

Eine moderne Junge.

Aufgaben der Jugend

Im Jahre 1930 führt der Verband der Sozialistischen Arbeiterjugend eine Reihe größerer Veranstaltungen durch, die der Werbung unter der indifferenten Jugend und der Vertiefung ihrer Erziehungs- und Schulungsarbeit an der Jugend dienen sollen. Da wären zuerst zu nennen die Reichswochen der Jugend. Die eine ist die Winterwochen in der Woche vom 6. bis 12. April, die andere ist die Sommerwochen vom 5. bis 13. Oktober. Die Reichswochen werden eingeleitet mit dem internationalen Jugendtag am 2. und 3. Oktober. In diesen Wochen werden verschiedene Veranstaltungen abgehalten, die der norddeutschen Jugend des Reiches dienen sollen. Anlässlich der Reichskongressen des Verbandes der Sozialistischen Arbeiterjugend stattfinden, und zur Pflege internationaler sozialistischer Gesinnung unter der Jugend werden acht Ferienfahrten nach Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen und Dänemark durchgeführt. An einer Jugendreise nach Kopenhagen, dem Hauptort des Dänemarks sozialdemokratischen Jugendamts am 12. und 13. Juli, werden einige hundert Jugendliche teilnehmen.

Für die Schulung der Funktionäre sind vorgesehen eine Schulungswoche für Mädchen vom 11. und 18. Mai im Friedrichsheim in Tannich, dem Reichsferienheim der Sozialistischen Arbeiterjugend, eine Schulungswoche für leitende Funktionäre vom 18. bis 25. Mai, ebenfalls in Tannich, Kurse für Spiel- und Sportarbeit an der Preussischen Hochschule für Leibesübungen in Spandau und an der Bundeshochschule der Arbeiterturner in Leipzig. Zu diesen zentralen Schulungswochen kommen zahlreiche Kurse und Bildungsveranstaltungen der Bezirke, Unterbezirke und Ortsgruppen. Einen breiten Raum in der Jahresarbeit der sozialistischen Jugend nimmt in diesem Jahre die Durchführung zahlreicher Ferienreisen ein. Bis jetzt sind dreizehn solcher Lager vorgesehen, die in der Praxis bewiesen sollen, wie nur durch Zusammenarbeit und Eintracht in selbstgewählter Weise große Aufgaben erfüllt werden können.

Die wichtigste gegenwärtige Aufgabe der Sozialistischen Arbeiterjugend ist nach wie vor die Kampfabarbeit in der Arbeiterbewegung. Die Aufgaben und des Jugendtages in Gemeinschaft mit der Sozialdemokratischen Partei und den freien Gewerkschaften.

Zwei Jahre sozialistische Jugendarbeit

Ein Rückblick

Die Sozialistische Arbeiterjugend rüstet zu ihrer achten Reichskonferenz, die Ostern dieses Jahres in Lüneburg stattfinden wird. Der Konferenz wird ein Bericht über die Arbeit in den Jahren 1928 und 1929 vorliegen, und so weit jetzt schon die abgelaufenen Zahlen zusammengestellt sind, kann gesagt werden, daß sie die Aufwärtsentwicklung der sozialistischen Bewegung bezeugen. In der Öffentlichkeit ist die Lebendigkeit deutlich geworden durch die großen Veranstaltungen des letzten Jahres. In erster Linie ist hier das internationale sozialistische Jugendtreffen in Wien zu nennen, das das größte Treffen dieser Art war und an dem die deutsche Sozialistische Arbeiterjugend mit rund 13 000 Jugendlichen teilnahm. Es spricht für die traffe Organisation und die innere Lebendigkeit der Bewegung, daß fast ein Viertel der Mitgliedschaft an dieser großen internationalen Kundgebung beteiligt war. Dem Umfang nach kleiner, aber in seiner Wirkung nicht weniger eindrucksvoll war ferner der Mitteldeutsche Jugendtag in Magdeburg, mit dem die sozialistische Jugend den sozialdemokratischen Parteitag begrüßte. Der Aufmarsch der Jugend vor den Delegierten der Partei war ein neuer Beweis dafür, daß die Sozialdemokratie in der jungen Generation eine starke Anhängererschaft aufzuweisen hat.

Daß es sich bei diesen Kundgebungen der Jugend nicht nur um eine leere Geste handelt, haben die Kommunalwahlen in Preußen im Herbst vorigen Jahres bewiesen. Aus allen Bezirken, die an den Wahlkampf beteiligt waren, liegen Berichte vor, aus denen die energische Mithilfe der Jugend im Wahlkampf hervorgeht. Besonders umfangreich war die Unterjünglichkeit der Jugend bei der Durchführung der Landtagung.

Besonderer Wert wurde auf die Schulung der Funktionäre und Jugendleiter gelegt. Es fand eine größere Zahl derartiger Schulungskurse statt, so wurden durchgeführt eine Schulungswoche für leitende Funktionäre, ein Kursus für Musikanten- und Jugendchorleiter, ein Kursus für Rote Fackel- und Festlagerarbeit und ein Kursus für Innenpolitik und Volkstänze. Ferner wurden in der Hochschule für Leibesübungen in Spandau, in der Bundeshochschule der Arbeiterturner und Sportbundes in Leipzig und zum erstenmal in der Landesturnanstalt in München Lehrgänge für Spiel- und Sportleiter veranstaltet, die von insgesamt etwa 150 Jugendfunktionären besucht waren. Zu diesen zentralen Veranstaltungen kommt noch eine große Zahl von Bezirks- und Unterbezirkstreffen.

Von großer Bedeutung für die Bewegung war die Umstellung der Jugenerarbeit auf die Rote-Fackel-Arbeit. Es wurde ein enger Kontakt zwischen den Rote-Fackelgruppen der Kinderfreunde hergestellt, und im Laufe des letzten Jahres haben sich überall Rote-Fackelgruppen der Sozialistischen Arbeiterjugend entwickelt. Die Folge dieser Umstellung war eine Steigerung der Werbekraft unter den jüngsten Jahrgängen der schulfreien Jugend und eine Verjüngung der Mitgliedschaft überhaupt. Im nächsten Jahr wird es die Aufgabe der Verbandsleitung sein, auch die Letzteren planmäßig zu gestalten. Hier wird es vor allem darauf ankommen, die Bildungsarbeit so weit als möglich zu vereinheitlichen und im übrigen den Übergang der älteren Mitglieder in die Partei zu fördern. Die Zahl der jungen Parteimitglieder ist in den letzten Jahren erfreulich gestiegen, und es wird auch Aufgabe der Partei sein, der Arbeit an den jüngeren Parteigenossen ihre erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Bemerkenswert ist ferner der Versuch, die Werbung der Bewegung unter den Schülern der höheren Lehranstalten zu fördern. In Berlin und in einigen anderen Orten des Reiches wurden sozialistische Schülergemeinschaften gebildet, die die Mitglieder der S.A.J., die höhere Lehranstalten besuchen, zu besonderen Veranstaltungen zusammenfassen. Der erste Erfolg dieser Arbeit ist gut.

Die Ausgestaltung der Arbeit hat auch eine spezielle Durchberatung der einzelnen Gebiete der Jugendberziehung erforderlich gemacht. Es wurden deshalb im Laufe des Jahres sogenannte Fachauschüsse ins Leben gerufen, die die Aufgabe haben, auf ihrem Fachgebiet Vorschläge für die praktische Arbeit zu machen. Es besteht zuseitig ein Ausschuss für Jugendberziehung, für Jugendbildung, für Wandern, Sport und Spiel und für Feste und Feiern, Musik und Gesang.

Unter den größeren Veranstaltungen ist ferner zu nennen eine gemeinsame Tagung der drei sozialistischen Jugendorganisationen, der Sozialistischen Arbeiterjugend, des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und der Zentralkommission für Arbeiterpartei und Körperpflege. Die Tagung, die Ende September in Dresden stattfand, brachte einen weiteren Fortschritt in der Zusammenarbeit der drei Organisationen. Es wurden Fragen der Jugendberziehung und die Stellung der sozialistischen Jugendverbände gegenüber den staatlichen Einrichtungen für Jugendberziehung, für Jugendbildung, für Wandern, Sport und Spiel und für Feste und Feiern, Musik und Gesang.

Im ganzen kann gesagt werden, daß die sozialistische Jugendbewegung gefestigt dasteht, daß es ihr gelungen ist, ihren zahlenmäßigen Einfluß zu steigern und daß auch die Voraussetzungen für einen weiteren Aufstieg der Bewegung in der nächsten Zukunft durchaus gegeben sind.

Erich Offenauer

Die Fähigkeit der Bewegung in ihrer öffentlichen Tätigkeit findet eine wirksame Ergänzung in der Entwicklung der Mitgliederzahl der Organisation. Seit Anfang des Jahres 1928 befindet sich die Sozialistische Arbeiterjugend wieder im Aufstieg. Das Jahr 1929 wurde mit 53 373 Mitgliedern begonnen.

Diese Zahl dürfte sich bis Ende des Jahres auf etwa 58 000 erhöhen, das ist eine Zunahme von mehr als 4000 Mitgliedern. Mit dieser Zunahme ist zwar das Ziel, das sich die Organisation in ihrer Werbearbeit gesteckt hat, bei weitem noch nicht erreicht, denn es soll versucht werden, die Mitgliederzahl der Jugendorganisation zur Mitgliederzahl der Parteiorganisation in ein Verhältnis von 1:10 zu bringen. Das würde im Augenblick eine Mitgliederzahl von rund 100 000 für die Jugendorganisation erfordern. Trotzdem bedeutet die Zunahme einen großen Erfolg. Die Schwierigkeit liegt darin, daß heute wieder um jeden einzelnen Jugendlichen geworben werden muß und daß sich der Kampf um die Jugend in den letzten Jahren wesentlich verschärft hat.

Die Sozialistische Arbeiterjugend hat es stets abgelehnt, ihre Anziehungskraft auf die indifferente Jugend dadurch zu steigern, daß sie den primitivsten Bedürfnissen dieser Jugendlichen Rechnung trägt, sie hat vielmehr versucht, durch eine Vertiefung ihrer Arbeit die verschiedenen Zweige der Jugendberziehungsarbeit so auszubauen, daß sie durch ihre Qualität die Jugend fesseln. Auch hier konnte im Jahre 1929 gute Arbeit geleistet werden. Einige Zahlen mögen das illustrieren. Die Auflage der Verbandszeitschrift „Arbeiterjugend“ betrug am Jahresende über 50 000. Sie ist noch heute die umfangreichste und bedeutsamste Jugendzeitschrift der sozialistischen Arbeiterbewegung. Das Friedrichsheim des Verbandes, das als Reichsferienheim der Organisation der Mittelpunkt vieler Kurse und anderer bildender Veranstaltungen ist und den Jugendlichen eine billige und gute Möglichkeit zum Ferienaufenthalt bietet, konnte seine Uebernachtungsziffer im Jahre 1929 auf 23 000 steigern.

Reichskonferenz der S.A.J.

Die Reichskonferenz des Verbandes der Sozialistischen Arbeiterjugend Deutschlands ist am 18. und 19. April in Lüneburg. Vom Hauptvorstand des Verbandes wurde in seiner letzten Sitzung die folgende Tagesordnung beschlossen:

1. Geschäftsbericht. a) Organisation. Referent: Räte Fröhbrodt. b) Presse. Referent: Gustav Weber. c) Unsere Unternehmungen. Referent: August Albrecht. 2. Aussprache. 3. Unsere Aufgaben im Kampf um die Jugend. Referent: Erich Offenauer. 4. Das Reichsjugendlager 1931. 5. Sonstige Anträge. 6. Wahlen.

Im Anschluß an die Reichskonferenz ist am 20. April (Ostern) der norddeutschen Jugend am 18. und 19. April in Lüneburg, an dem alle norddeutschen Bezirke und vorwiegend auch eine größere Gruppe dänischer Jugendgenossen teilnehmen.

Verschiedenes

Jugendliche Alkoholiker

Die Moskauer Sanitätsverwaltung hat sweds Feststellung des Alkoholverbrauchs durch Kinderärztliche eine Umfrage unter 1500 Schulkindern veranstaltet. Die Ermittlungen ergaben, daß nur 35 Prozent in den Schulen der ersten Stufe und 24 Prozent in den Schulen der zweiten Stufe noch niemals Spirituosen genossen hatten; 30 bis 40 Prozent der Kinder hatten bereits mehrfach alkoholische Getränke konsumiert, während acht Prozent solche Getränke regelmäßig gebrauchten.

Wochenprogramm der S.A.J.

Tagungen. Am Mittwoch, abends 8 Uhr, Sprechchorprobe in der Zubehörschule. Wir beteiligen uns reiflich daran. Donnerstag, abends 8 Uhr in der Zukunft Gruppenabend. Werden nicht vergessen!

Durch. Dienstag Werbestellungsberatung; Mittwoch Körperübungen; Donnerstag Arbeitergemeinschaft (Fortsetzung); Die gewerkschaftliche Entwicklung; Sonntag frei.

Wahlungen. Dienstag, 25. Febr.: Körperübungen und Theaterprobe. Kommt alle, sehr pünktlich! Theaterstücke mitbringen. Für Sonntag, den 2. März Vorbereitung am Teilstag.

Wahltag. Am Donnerstag, den 27. Febr., abends 8 Uhr, findet in der Stadt. Befehle unsere Mitgliedsversammlung statt. Tagesordnung: 1. Vortrag von Gen. Deder. Thema: Krankenversicherung. 2. Verschiedenes. 3. Wahltag. Mittwoch, den 26. Febr.: Reigenprobe. Donnerstag, den 27. Februar: Sprechchor- und Theaterprobe. Montag, den 3. März: Lieberabend.

Kinderfreunde

Karlsruhe. Ost und Süd: Rote Fackel: Mittwoch, 5 Uhr, in der Hebelstraße. Samstag 5 Uhr im Jugendheim. — Jungfalken: Samstag 3 Uhr im Jugendheim Postfach.

Weststadt: Mittwoch 4 Uhr in der Gutenbergstraße.

Ruppurr: Samstag 4 Uhr im Rindergarten. Ein Fall wird auch von der Bruchhäuser Konferenz berichtet.

Heller: Mittwoch, 7 Uhr: Sitzung im Jugendheim.

Jung- und Rote Fackel, sowie Heller müssen bei allen Zusammenkünften pünktlich sein.

Durch. Am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr Jung-Falken: Aussprache über aktive Werbearbeit.

Rote Fackel: 1/2 Uhr Zusammenkunft. Aussprache über die jetzigen jugendpolitischen Fragen.

Heller: Praktische Gruppenarbeit. Aussprache über die Bestände des Fackelparlamentes.

Freitag, 28. Febr., abends 6 Uhr Musik (Fr. und H.).

Sonntag, 1. März: Rote Fackel: Märchenachmittag.

Sonntag, 2. März: Werbestellungsberatung. Abmarsch 8 Uhr am Schloßgarten.

Alle Kinder, die Rote Fackel, Jung- und Rote Fackel müssen immer dafür sorgen, daß noch mehr Kinder in unseren Zusammenkünften sind. Sie sollen doch alle, doch auch in Durch eine große und gute Organisation der Kinderfreunde.

Auf der Arbeit Fackel!

Voraussetzung: Am Mittwoch, abends 8 Uhr, findet im Formhäuser Hof der Genosse Hauptlehrer Rader-Welngarten über: Die sozialistische Erziehung. Wir laden zu diesem Vortrag alle sich für dieses Thema interessierte Eltern, Partei- und Gewerkschaftsmitglieder freundlich ein.